

SHORT

Superfund: acht Mio. Euro Jahresverlust



Superfund-Gründer Christian Baha ließ drei Geschäftsstellen schließen.

Wien. Der auf Hedgefonds spezialisierte Finanzdienstleister Superfund Asset Management GmbH mit Firmensitz in Wien erlitt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 einen Verlust nach Steuern von 8,0 Mio. € (im Jahr davor belief sich der Verlust bereits auf 6,7 Mio. €). Die Betriebserträge von Superfund in Höhe von 12,6 (2007: 18,5) Mio. € in der Einzelgesellschaft resultieren im Wesentlichen aus von Quadriga Superfund Sicav erlösten Gebühren sowie aus Vermittlungs- und Beratungsprovisionen abzüglich der Provisionsaufwendungen für die Vertriebspartner. Die Provisionserträge summierten sich auf 14,5 (16,8) Mio. €, die Provisionsaufwendungen auf 2,6 (2,7) Mio. €. An Löhnen und Gehältern wurden 8,0 (7,5) Mio. € ausbezahlt. Seit Jahresbeginn 2009 wurden drei Geschäftsstellen – in Berlin, Schaan und Mailand – geschlossen.

Private Placement Terherne vollplatziert

Wien. Der erste in Österreich platzierte, geschlossene Immobilienfonds der Hanzevast Gruppe, der Ferienimmobilien-Entwicklungsfonds „Terherne CV“, wurde per Ende Juli 2009 voll platziert, meldet Hanzevast. Den Anlegerwünschen komme die mit ca. zwei Jahren sehr kurze Fondslaufzeit entgegen, heißt es.

Bawag PSK Invest-Manager steigt auf



Fondsmanager Hannes Karre stieg in die Citywire Rating-Liste auf.

Wien. Hannes Karre, Manager des Bawag PSK Osteuropa Small Cap Stock, wurde laut Info-Dienstleister e-fundresearch in Citywire im Juli 2009 ins Rating der besten Fondsmanager Österreichs aufgenommen. Verantwortlich dafür sei die „ausgezeichnete risikoadjustierte Wertentwicklung des von ihm gemanagten Fonds“ so die Bawag PSK Invest GmbH. Nur wenige Assetmanager heimischer KAGs schafften es, in dieses Rating aufgenommen zu werden. Hannes Karre verstärkt das Team der Bawag PSK Invest seit Oktober 2007. Er managt auch den Österreich Plus, der bis zu 20% in osteuropäische Titel investieren darf.

Solar-Anleihe Kärntner Unternehmen errichtet Solaranlagen im Süden, finanziert teilweise mit Anlegergeld

Megatrend Erneuerbare Energie und Fotovoltaik

Managementkompetenz PV-Invest: Italien hat beste Voraussetzungen durch hohe Einspeistarife.

GERALD STEFAN

Wien. Günter Grabner, Chef des Kärntner Unternehmens Managementkompetenz PV – Invest GmbH, setzt auf die Fotovoltaik: „Die Ökologie, speziell die Erneuerbare Energie, ist ein Megatrend und die Fotovoltaik im Besonderen.“ Er glaubt, dass der in Deutschland bereits stark entwickelte Markt der Investments in die umweltfreundliche Energieform auch in Österreich stark im Kommen ist: „Die Sonne ist eine nie versiegende Energiequelle, die man sich mit Fotovoltaik wirtschaftlich sinnvoll zunutze machen kann.“

Ziel Süditalien

Sein Unternehmen entwickelt derzeit zwei Solaranlagen in Apulien in Süditalien. Das erste Fotovoltaik-Kraftwerk soll in Lequile im Raum Lecce errichtet werden; die Höchstleistung (Peak) wird ein Megawatt sein., das Investitionsvolumen beträgt 4,6 Mio. €, Baubeginn ist noch im August. Die Errichtung einer zweiten Anlage in Soletto, ebenfalls im Raum Lecce, ist bereits geplant. Sie wird den Grundzügen von Lequile folgen. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

Zur Finanzierung der Projekte, die gemeinsam mit dem Kärntner Industriepartner Kioto Photovoltaics GmbH errichtet und betrieben werden, wird eine Ökoanleihe aufgelegt. „Wir möchten einer breiten, interessierten Anlegerschicht die Möglichkeit zu einem Investment in Fotovoltaikkraftwerke eröffnen“, sagt Grabner. Dabei kommen neben größeren Privatanlegern auch Stiftungen in Betracht.

Für Grabner, der Unternehmensberater ist und aus dem Bank-



Solarstrom: Für die weiteren Ausbauschnitte sind die Länder wGriechenland, Türkei, eventuell Bulgarien interessant.

geschäft kommt, steht neben der ökologischen die kommerzielle Seite der Fotovoltaik im Vordergrund. „Italien hat die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen.“ Die italienische Gesetzeslage verspreche gesicherte Abnahmepreise für den von den Anlagen erzeugten Strom.

Wichtig: Einspeistarife

Konkret wird die Einspeisung mit 44 Cent je Kilowattstunde (kWh) abgegolten. „Dieser Einspeisetarif ist 20 Jahre lang garantiert.“ Und die Region Apulien zählt zu den sonnigsten Gegenden Italiens. Erwartet wird ein jährlicher Ertrag je kW installierter Leistung von 1.450 in kWh – das ist um 40%

mehr, als es in Österreich der Fall wäre.

Finanziert werden die beiden ersten Solaranlagen durch eine Anleihe mit zehn Jahren Laufzeit. Sie ist in Österreich endbesteuert, der Anleger zahlt also KEST. Bei einem Gesamtvolumen von knapp 10 Millionen € sollen 20% durch Anlegergeld aufgebracht werden, der Rest wird fremdfinanziert.

10% Zinsen versprochen

Grabner erwartet, dass die Anleihe bis Ende August oder Anfang September zur Gänze platziert ist und verspricht den Anlegern eine Fixverzinsung von 10 Prozent. „Ich halte das Modell besonders

für österreichische Stiftungen für interessant. Wir haben einen 20-jährigen Fixtarif für den Solarstrom in Italien, da geht sich die Mindestverzinsung aus“, ist er überzeugt. Die Mindeststückelung (Mindesteinsatz) beträgt 50.000 €.

Erweiterung geplant

„Wir werden sicherlich in der Zukunft auch in neue Märkte gehen“, sagt Grabner, „insbesondere natürlich in weitere südliche Länder.“

Prinzipiell interessant seien für die weiteren Ausbauschnitte Griechenland, die Türkei oder eventuell auch Bulgarien. Dabei sei neben der Fotovoltaik später vielleicht auch die Windkraft ein Thema.

Bündnis Partner Bank-Rolle als Depotbank gestärkt Kooperation mit Ariconsult-Netz

Linz/Graz. Die Partner Bank AG, Linz, und Ariconsult, Graz, gehen eine Partnerschaft ein. Das Linzer Investmenthaus erhält damit Zugang zu weiteren 2.000 Finanzberatern im gesamten Bundesgebiet. Ariconsult ist einer der größten heimischen Service-Provider für Finanzdienstleister. Die Gesamtzahl an Finanzberatern, die nun in Österreich mit der Partner Bank AG zusammenarbeiten, steigt damit von 500 auf 2.500, heißt es.

Neue Vermögensverwaltung

Gestärkt werde die Positionierung als Depotbank im Zusammenhang mit dem immer mehr an Bedeutung gewinnenden Haftungs-dach. Unbeeinflusst davon bleibt der Status der Bank als Vermögensverwaltung für Anleger.

„Der Markt wird in der aktuellen wirtschaftlichen Situation neu geordnet, wir versprechen uns von diesem Schritt die Verstärkung unseres Profils als unabhängige Depotbank im deutschsprachigen Raum“, erklärt Partner Bank Vorstand Bernhard Woldan. Während Ariconsult eben diese Funktion der



Woldan: „Zugewinn an Marktanteilen, Verstärkung des Profils als Depotbank“.

Bank nützt, werden nun auch Anleihe-Produkte der Partner Bank über das Ariconsult-Netzwerk verkauft. Des Weiteren kommt ab 1. August 2009 eine neue Vermögensverwaltung (STRATEO, steht für strategisch-technisch-quantitativ). Die Arigon Asset Management AG, eine 100%-Tochter der Ariconsult Holding AG, hat gemeinsam mit Superfund das Advisory über, die Partner Bank fungiert als Vermögensverwalter.

C-Quadrat 10,6% p.a. beim ARTS Total Return Global-AMI 7 ARTS-Fonds auf All-time-high

Wien/Frankfurt. Gleich sieben C-Quadrat ARTS Total Return Fonds markierten in den letzten Tagen einen neuen All-time-high-Kurs, meldet das Fondshaus C-Quadrat. Das Fondsmanagement der C-Quadrat ARTS Total Return Fonds setzt unabhängig von menschlichen Emotionen ein trendfolgendes Computer-System ein. Dieses analysiert auf täglicher Basis den Markt nach vorhandenen Trends und löst so Kauf- und Verkaufsentscheidungen aus. Das computergesteuerte Trendfolgemodell überwacht täglich mehr als 10.000 Fonds aus 56 Ländern und 14 Branchen.

Flexible Dachfonds

Bei den Total Return Fonds von C-Quadrat und ARTS handelt es sich um Dachfondsprodukte, die je nach Anlagestrategie des jeweiligen Fonds bis zu 100% in Aktienfonds investiert sein können. Es können aber auch bis zu 100% des Fondsvermögens in Geldmarktfonds und/oder Anleihenfonds investiert werden.

Der C-Quadrat ARTS Total Return Global-AMI Fonds erzielte so



Leo Willert, Gründer von ARTS Asset Management: „Gewinne laufen lassen.“

eine durchschnittliche Jahresrendite von 10,6% p.a. innerhalb der letzten fünf Jahre (Stichtag 4.8.2009) „Seit wir Fonds nach dem ARTS-Total Return System managen, sind wir unserer Devise ‚Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen‘ immer treu geblieben. Die überdurchschnittliche Performance aller ARTS Fonds dokumentiert, dass der Managementansatz und die Umsetzung nachhaltig erfolgreich sind“, so Fondsmanager Leo Willert.